



Nr. 187.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 12. August 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.50 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarnortverkehr Mt. 1.40, im Fernverkehr Mt. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 20 Pfg.

Umgruppierung unserer Front im Südosten.

Zur Kriegslage.

Im Südosten stehen wir noch immer im Zeichen stärkster Anstrengungen der Russen. Die feindlichen Angriffe wurden in Wolhynien und in den Karpathen (an der bulwinisch-ungarischen Grenze) eingestellt, zum Teil unter dem Gedränge der verbündeten Truppen, in der Hauptsache aber wohl zwecks Konzentrierung des Angriffs gegen das Zentrum der südöstlichen Kampffront. Die Hauptstoßkraft des Feindes wird zur Zeit gegen die galizische Front gerichtet, und zwar dehnt sich die feindliche Angriffsfront auf einer Linie von etwa 150 Kilometer beiderseits des Dnjestr aus, die durch den Flußlauf der Flota Ripa und die Verbindungslinie der Städte Stanislaw und Delatyn, südlich des Dnjestr, ungefähr gekennzeichnet ist. Die Russen haben also in den letzten Wochen sehr bedeutsame Fortschritte gemacht, wenn man bedenkt, daß auch die ganze Bukowina wieder in ihren Händen ist. Aber die Gegenoperationen sind im Gange. Hindenburg läßt durch den deutschen Tagesbericht mitteilen, daß die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, in weiterer Durchführung sei. Wir werden also wohl bald Vorgänge zu gewärtigen haben, die geeignet sind, dem russischen Massenangriff entgegenzuwirken. Vielleicht könnte dann bei den Russen mit der Zeit die Auffassung entstehen, daß es nicht geraten war, das Zentrum der Südostfront so weit vorzutragen, ohne auf dem rechten Flügel entsprechend vorwärtszukommen.

Während aber im Südosten der Kampf noch um die neuen Formen der Gebietsverhältnisse mit aller Kraftaufwendung auf beiden Seiten tobt, wird zur Zeit anscheinend zwischen den Staatsmännern der Mittelmächte die künftige staatsrechtliche Stellung des eroberten polnischen Gebiets festgelegt, ein Zeichen, daß die Mittelmächte nicht gefonnen sind, weder militärisch noch politisch sich das Recht der selbständigen Regelung dieser Frage nehmen zu lassen.

Eine interessante Wahrnehmung konnte in den letzten 6 bis 8 Wochen gemacht werden. Der U-Bootkrieg, der infolge der eigentümlichen Stellungnahme der Regierung in Washington eine Zeit lang auf das Mindestmaß seiner Tätigkeit herabgesunken war, hat wieder an Kraft und Umfang gewonnen, daß man seine Freude daran haben kann. Es muß aber betont werden, daß bis heute keinerlei völkerrechtswidrige Handlungen dabei vorgekommen sind. Die U-Bootsführer halten die feindlichen oder neutralen Schiffe an, prüfen die Fracht auf Bannware, und je nach dem Befund wird das Schiff entweder freigelassen, oder aber, wenn es Banngutware geführt hatte, versenkt, weil meistens die Möglichkeit des Abtransportes nach einem deutschen Hafen nicht besteht. Amerika hat also bisher keinen Grund gehabt, sich über die Verletzung neutraler Rechte zu beschweren. Andererseits könnte aber der Zeitpunkt nahe sein, in dem Deutschland erklärt, daß es sich jetzt nicht mehr an seine Zusagen gegenüber Amerika halten könne, da es den U-Bootkrieg nur unter der Bedingung eingeschränkt hat, daß Amerika und die andern Neutralen ihre Rechte auch gegenüber den andauernden Völkerrechtsverletzungen seitens der Entente und namentlich Englands geltend machen. Amerika hat zwar diesen Standpunkt nicht angenommen, Deutschland aber ebenjowenig seine befristete Bedingung in der U-Bootfrage zurückgezogen. Nun aber hat die Einbeziehung der Neutralen in den Wirtschaftskrieg der Entente gegen Deutschland und seine Verbündeten immer schärfere Formen angenommen. Die neutralen Proteste sind ohne Berücksichtigung geblieben, und sämtliche neutralen Regierungen haben sich mit ihrem formellen Einspruch begnügt. Damit haben sie aber auch das Recht verweigert, dagegen zu protestieren, wenn Deutschland schärfere Gegenmittel anwendet, um der wirtschaftlichen Erschöpfungspolitik zu begegnen. Die Neutralen haben bisher immer mit der Nach-

sicht Deutschlands gerechnet, das sieht man jetzt auch wieder angeichts des rücksichtslosen Verhaltens der Entente gegenüber der Schweiz; große Teile unserer Schweizer Stammesbrüder vertreten einfach die Ansicht, wenn die Schweiz ihre berechtigten neutralen Ansprüche der Versorgung seiner Bevölkerung mit Lebensmitteln und seiner Industrie mit Rohstoffen nicht durchsetzen könne, so müsse man einfach mit Deutschland auf eine andere Kompensationsgrundlage kommen, d. h. Deutschland soll sich eben andere Austauschartikel für seine gelieferten Waren aussuchen, die dann nach Gutdünken von der Entente ebenso gesperrt werden können, weil man sich in Paris bekanntlich in dieser Frage nicht festgelegt hat, um die Schweiz, wenn nötig immer unter dem Daumen halten zu können. So oder ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei den andern an Deutschland angrenzenden Kleinstaaten. Die Staaten lassen sich den Handelsverkehr vor schreiben, lassen sich ihre Lebensmittel und Rohstoffe zuweisen, und wenn die Entente ihre Waren beschlagnahmt und zurückhält, ihren Bürgern den freien Handel verbietet, und sie bei der Uebertretung der willkürlichen Ententevorschriften strafbar oder boikottiert, so werden papierene Einsprüche losgelassen. Wenn die Neutralen auf diese Weise den Ententewirtschaftskrieg weiterhin unterstützen, dann werden wir eben zum rücksichtslosen U-Bootkrieg greifen müssen, um uns und den kleinen Staaten die Freiheit des Meeres und des Handels zu erzwingen.

O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Fortdauer der russischen Massenangriffe am Dnjestr. Umgruppierung der Truppen im Südosten.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 11. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen. Ebenso mißlang der oftmals wiederholte Ansturm französischer Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem standhaften Festhalten sächsischer Reservertruppen. Im übrigen sind keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Zwischen Wiszniewsee und Smorgon sowie in der Gegend nordöstlich von Krewo sind zahlreiche schwache russische Angriffe mühe-los abgewiesen worden. An der Stochobfront beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhafteste Artillerietätigkeit. Von ihm versuchte Teilangriffe westlich des Nobelssees bei Lubitschow und südlich von Jarozje sind nicht gelungen. Die südlich von Jarozje eingeleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnung angenommen. Der russische Angriff, der zwischen Bialoglowy und Horodysze zunächst Boden gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troszianiec wurden blutig abgewiesen. Seine Versuche, am Seretj, südöstlich von Horodysze, Vorteile zu gewinnen, sind reiflos gescheitert.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl: Südwestlich von Monasterzyska sowie im Winkel des Dnjestr und der Bykryzja griffen starke russische Kräfte an. Der Ueberlegenheit des Gegners mußte der tapigere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe sängen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen. Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung. In den Karpathen bemühte sich der Feind südlich von Zabie ver-achens, uns die erlangenen Vorteile wieder zu entreißen.

Balkankriegsschauplatz: Südlich des Dojran-sees unternahm der Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne Scheinangriffe, die ohne örtliche Kämpfe durch unser Feuer abgewiesen wurden.

Oberste Heeresleitung.

Kampflätze nördlich der Somme.

(W.B.) Amsterdam, 11. Aug. Nach einem hiesigen Blatte wird der „Times“ von ihrem Berichterstatter beim britischen Hauptquartier, der das Gebiet südlich von Thiepval besucht hat, gemeldet, daß die ganze Gegend entsehrlich verdetet sei. Von den Dörfern Wickers und La Boiselle sei nichts mehr übrig als wüste Steinhaufen. Kalktrümmer und zersplitterte oder verkohlte Holzbalken. Es sei nichts mehr vorhanden, was durch seine äußere Gestalt an ein Haus erinnere. Die deutschen Laufgräben seien größtenteils dem Erdboden gleich gemacht und mit Schutt angefüllt. Das Gelände in der Umgebung sei befüllt mit Ausrüstungsgegenständen, Patronen, Granaten, Bomben und allerlei Gerät. Von der Kirche sei nichts mehr übrig als das Stück einer Mauer mit zwei Gräbern. Weiter weg an der Straßeneinkreuzung stehe noch der alte, von den Deutschen dort aufgestellte Wegweiser mit der Aufschrift „Nach Pozières“. Hier befänden sich auch die gewaltigen unterirdischen Unterstände. Diese Höhlen hätten sehr schmale Ausgänge. Eine sei von den Deutschen in bewundernswürdiger Weise als Verbandsplatz eingerichtet worden. Jetzt sei alles weggefegt oder unter Trümmern begraben. Die einzigen Lebewesen, die man finde, seien Fliegen und Ratten. Selbst die Vögel hätten diese Strecke verlassen. Die Gegend sei eine Wüste.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.

Hefige russische Angriffe südlich des Dnjestr. — Italienische Anstrengungen auf der Linie Plava-Görz.

(W.B.) Wien, 11. Aug. Amtlich wird verlautbart vom 11. Aug.: Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl: Unsere Karpathentruppen haben südlich von Zabie neuerlich starke russische Angriffe abgeschlagen. Nordöstlich von Stanislaw und südwestlich von Monasterzyska griff der Feind wieder mit überlegenen Kräften an. Er errang nur einige örtliche Erfolge, wurde aber schließlich nach hartem Ringen zum Stehen gebracht. Die in diesem Raum kämpfenden Streitkräfte sind im Begriff, jene Räume zu erreichen, die ihnen angesichts der Kräfteverschiebung des Gegners zugewiesen worden sind. Die Russen haben Delatyn und Tschynienica besetzt. Auch Stanislaw ist von uns ohne Kampf geräumt worden. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Südöstlich von Jarozje wurden russische Massenangriffe durch Gegenangriffe abgeschlagen. Ebenso wurde bei Troszianiec der Feind blutig abgewiesen. Am Stochobogen von Kaszowka nahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine feindliche Vorposition. Bei den Truppen des Generals Rath erfolgten neuerliche Uebergangversuche des Gegners in unserem Artilleriesperrefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz. An der küstenländischen Front erneuerten die Italiener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Plava und griffen auch unsere neuen Stellungen auf den Höhen östlich von Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe wurden abgeschlagen. Ebenso scheiterten mehrere Vorstöße des Feindes in den Dolomiten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. An der unteren Bosnaja Geplänkel. Sonst nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See. In der Nacht vom 10. zum 11. August wiederholten unsere Seeflugzeuggeschwader den Angriff auf Venedig. Arsenal, Bahnhof, sowie Außenwerke und Außenforts wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Gute Wirkung und Brände im Arsenal und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz des herrschenden Gewitterregens einwandfrei festgestellt werden. In die St. Markshallen von Campalto wurde ein Volltreffer erzielt. Ferner wurden die Batterien in Grado und an der Fionzomündung erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des sehr ungünstigen Wetters und des heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unverseht eingedrückt.

Der russische Bericht.

(W.B.) Petersburg, 11. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Westfront: Unsere Truppen, die das rechte Ufer des Koropiec besetzt haben, dehnten ihren Erfolg aus und näherten sich der Bahn Monasterzyska-Rizniow und der Mündung des Flota-Lipa-Flusses. In der Gegend von Thysnienica verfolgten unsere tapferen Truppen den Feind, der sich in Unordnung zurückzieht und gehen weiter nach Norden und Westen vor. Sie besetzten das Ufer westlich der Bstzycza-Nadworianska in der Linie der Städte Nadworna-Stanislaw. Wir nahmen den Bahnhof Chryplin (5 Kilometer südöstlich Stanislaw) an der Eisenbahnlinie im Norden. Der Feind sprengte alle Flußübergänge. In der Gegend von Worochta kamen unsere Truppen an den Flüssen Bialy-Czermocz und Suzzawa einige Werkst. vor.

Erhöhte U-Boottätigkeit.

(W.B.) Berlin, 12. Aug. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ berichten schweizerische Blätter aus Christiania, daß nach Meldungen dort eingetroffener Dampfer der ganze südwestliche Teil der Nordsee von brennenden Schiffen angefüllt sei. Ein Dampfer bemerkte auf der Reise von England nach Norwegen nicht weniger als 14 mit Holz beladene Schiffe, die durch Tauchboote in Brand geschossen waren.

(W.B.) Marseille, 12. Aug. („Central News.“) Der Dampfer „Ascara“ ist in Algier angekommen, nachdem er von einem Unterseeboot mit 30 Granaten beschossen worden war. Die Ankunft eines französischen Hilfskreuzers veranlaßte das Unterseeboot, zu verschwinden.

(W.B.) London, 11. Aug. „Daily Telegraph“ meldet, daß die britischen Schiffe „Agenda“ und „Preference“ vom Feind in Brand geschossen wurden und gesunken sind.

(W.B.) London, 11. Aug. Der Schoner „Demaris“ wurde versenkt.

(W.B.) London, 12. Aug. (Neuter.) Der französische Segler „Annetto Marie“, der französische Dampfer „Henri Eliza“, der Dampfer „Robert“ und der Dampfer „San Bernardo“ aus Glasgow wurden versenkt. Die Besatzung des „San Bernardo“ wurde gerettet.

(W.B.) Bern, 12. Aug. Der „Temps“ meldet aus Toulouse, daß der spanische Dampfer „Ganekopora Mendt“ (3061 Tonnen), der der Gesellschaft Sola-y-Amar in Bilbao gehört, am 9. d. M. von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt worden ist. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung wurde in zwei Rettungsbooten in Port Vendres gelandet. Der englische Dampfer „Bayeraig“ (?) hat in Marseille die Mannschaft des englischen Dampfers „Imperial“ (3818 Tonnen), der kürzlich im Mittelmeer versenkt worden ist, gelandet.

(W.B.) Kopenhagen, 12. Aug. Der dänische Dampfer „Dannevang“, mit zugeschnittenem Holz von Haparanda nach Hull unterwegs, wurde in der Nordsee von einem Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

Basel, 11. Aug. Die Blätter melden aus Rotterdam: In englischen Zeitungen, besonders im „Manchester Guardian“, sind lebhafteste Klagen zu finden, daß die Tätigkeit der deutschen U-Boote in der Nordsee wieder an die schwerste Periode des U-Boottkrieges zu erinnern beginnen. „Manchester Guardian“ berechnet, daß die Zahl der versenkten englischen Schiffe seit Juni stetig im Steigen begriffen sei, und daß in den letzten Wochen der Zugang fast 5 bis 10 Prozent gegenüber der jeweiligen Vorwoche betragen habe.

Von den Neutralen.

Dänemark und seine westindischen Kolonien.

(W.B.) Kopenhagen, 11. Aug. Im Folkething wurde gestern das Gesetz über den Verkauf der Dänisch-Westindischen Inseln in erster Lesung beraten. Der Minister des Äußern erklärte, für die Regierung sei der Umstand bestimmend gewesen, daß der dauernde Besitz dieser ferneren Inseln eine Gefahr für den dänischen Staat bedeuten könne, der dort in Streitigkeiten verwickelt werden könnte. Der Führer der oppositionellen Linken, Christensen, erklärte, er könne nicht glauben, daß eine große Gefahr entstehen könnte, denn diese würde eine Beleidigung eines großen in Frage kommenden Staates sein. Er empfahl, während des Krieges keine endgültige Entscheidung zu treffen. Diese Angelegenheit erscheint als eine Ueberraschung, um nicht zu sagen, als ein Handstreich. Die Radikalen und die Sozialisten sprachen für das Gesetz. Der Finanzminister hob hervor, daß internationale Erwägungen zu diesem Schritt geführt haben.

Weber die innere Lage der Inseln, noch der ökonomische Gewinn sei bestimmend gewesen. Schon 1913 habe die Regierung ein Kaufangebot erhalten, sie habe aber den Verkauf der Inseln abgelehnt, da sie die dänische Flagge nicht ohne zwingenden Grund zu streichen wünschte. Die Opposition habe es leicht in dieser Angelegenheit, da die Regierung nicht in der Lage sei, ihre wichtigsten Gründe mitzuteilen. Was sollte man aber tun, wenn z. B. die Vereinigten Staaten den Krieg erklären oder sich um Hilfe an Europa wenden? Die Regierung halte sich für verpflichtet, dem Wunsche eines großen Staates nachzukommen. Sie bedauere, daß die Flagge eingezogen werden müsse, aber wenn ein Dekan rufe, so müsse man sich ihm beugen. Der Minister erklärte es für unmöglich, die Angelegenheit aufzuschieben, aber wenn das Gesetz abgelehnt werden sollte, so sei die Regierung bereit, einem neuen Reichstag die Entscheidung zu überlassen, jedoch falle die Verantwortung der etwaigen Folgen einer solchen Verzögerung auf den Reichstag. Der Minister des Äußern sagte, die Lage sei ernst, wenn die Angelegenheit aufgeschoben würde, und betonte, daß der gegenwärtige Reichstag durchaus zuständig sei, eine Entscheidung zu treffen. Die Beratungen werden heute fortgesetzt. — Die „Friedenspolitik“ der Washingtoner Regierung tritt hier in eine eigentümliche Beleuchtung. Unbeteiligt ist sicherlich auch nicht England, das dem amerikanischen Vetter doch zu einer Belohnung verhelfen muß, die England selbst nichts kostet.

Holland unter dem Druck Englands.

(W.B.) Haag, 11. Aug. Der Vaterländische Klub hat eine Protesterklärung gegen das Vorgehen der britischen Regierung gegenüber der holländischen Heringsfischerei angenommen.

Berlin, 12. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam erfährt, berichtet „Het Volk“, daß infolge der Anhaltung holländischer Schiffe mit Getreide durch die englische Regierung die holländische Brotausfuhr nach Belgien für diese Woche um 50 % vermindert wurde und nächste Woche gänzlich eingestellt werde.

Eine Schweizer Stimme zum Scheitern der Pariser Konferenz.

(W.B.) Bern, 11. Aug. Die ententefreundliche „Berliner Tagwacht“ schreibt zur französischen Note an leitender Stelle: Gibt die Entente nicht nach, so wird nichts anderes übrig bleiben, als mit Deutschland eine Verständigung zu suchen, die den Austauschhandel und insbesondere den Kompensationsdienst auf einen anderen Boden stellt. Ohne eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Schweiz wird es dabei kaum abgehen, aber diese Lösung ist immer noch besser als der Krieg. — Das sozialistische Blatt wird doch gestatten, daß der deutsche Mittel seine eigene Meinung über den neuen Kompensationsverkehr hat, wenn die Schweiz ihre Rechte gegenüber der Entente nicht geltend zu machen versteht.

Von unsern Feinden.

England und der neutrale Handel.

(W.B.) Berlin, 12. Aug. (Amtlich.) Unter den Geheimpapieren eines von einem deutschen Unterseeboot versenkten englischen Vorpostenbootes wurde folgender Geheimbefehl des Seebefehlshabers von Peterhead vorgefunden. Der Befehl ist datiert: Peterhead, 28. Febr. 1916 und lautet in wörtlicher Uebersetzung: Vertraulich! P. G. O. Nummer 65. Es wird die Aufmerksamkeit auf § 3 der C. M. O. 229/1915 gerichtet, wonach neutrale Schiffe den Befehlen englischer Kriegsschiffe bedingungslos zu gehorchen haben. Wenn irgend ein Schiff die ihm von einem Vorpostenboot gemachten Signale nicht achten sollte, so ist der Schiffsname zu melden, damit bei der Gesellschaft (des Schiffes) Schritte unternommen werden, um Gehorsam zu erzwingen. Dies gilt besonders gegenüber solchen Handelsschiffen, die an der Ostküste Schifffahrt treiben. Der Befehl ist unterschrieben von C. H. Simpson, Bear-Admiral, und ist gerichtet an alle Seebefehlshaber. Neutrale Schiffseigentümer wissen zwar schon lange, wie England die Krute über sie schwingt. Es erscheint aber nicht unangebracht, der weiteren Deffentlichkeit an der Hand unabwehrlicher Beweise zu zeigen, wie England gegenüber neutralen Staaten vorgehen pflegt, für deren Schutz es vorgeblich kämpft.

Die englische Kriegsschuld.

(W.B.) London, 11. Aug. (Unterhaus.) Bei Beratung der Finanzbill sagte Finanzminister Mac Kenna: Unsere Gesamtverschuldung wird für Ende März 1917 auf 3440 Millionen Pfund Sterling 68,8 Milliarden Mark) angenommen. Nach Abzug der unseren Alliierten und den Dominions gewährten Vorschüsse von ungefähr 800 Millionen Pfund Sterling (16 Milliarden Mark) beträgt die Schuld netto 2840 Millionen Pfund Sterling (52,8 Milliarden Mark). Das gesamte Nationaleinkommen beträgt ungefähr 2700 Millionen Pfund Sterling (54 Milliarden Mark), so daß die gesamte Nationalverschuldung ungefähr dem jährlichen Nationaleinkommen gleichkommt. Das ist nicht als eine unerträgliche Last zu betrachten. Wir geben täglich auf dem Festland mehr als eine Million, nahezu wahrscheinlich zwei Millionen Pfund Sterling (40 Millionen Mark) für eigene Rechnung und für Rechnung

unserer Alliierten aus. Mac Kenna verteidigte die Finanzpolitik in Bezug auf die kurzfristigen Sicherheiten und sagte: Wenn die finanzielle Verschuldung es rechtfertigt, werde man ohne Zögern eine Anleihe auflegen und das Versprechen auf Umwandlung der schwebenden Kriegsschuld in Anleihen erfüllen.

Die Stimmung in Irland.

(W.B.) Amsterdam, 12. Aug. Der römisch-katholische Bischof von Dimerid wendet sich gegen eine Flugchrift über Patriotismus, die in den Schulen seiner Diözese verteilt wurde. Der Bischof erklärte, die Flugchrift sei ein reines Rekrutierungsmanifest und wenn man sie den Kindern aufdrängen wolle, so würde das vermutlich unerwarteten Widerstand hervorrufen. In diesem Augenblick, erklärt der Bischof, herrscht in Irland größere Erbitterung als ich seit längerer Zeit erlebt habe. Die jüngsten Ereignisse in Dublin, die Perfidie der englischen Regierung in der Homerulfrage, die Unrechlichkeit, mit der man uns Selbstregierung versprach als Belohnung für unsere Unterstützung Englands im Kriege, so daß unser Volk dazu gebracht wurde zu glauben, daß es wirklich ein Krieg für Irland sei, alles das und die vielen anderen Beispiele von Zweideutigkeit, die soeben im Parlament enthüllt worden sind, haben das irische Volk in eine Stimmung versetzt, daß es von England keine Lehren über Patriotismus mehr annimmt.

Stürmer bekräftigt die Treue gegen England.

(W.B.) Petersburg, 12. Aug. In einer Unterredung mit dem Bürgermeister von Moskau, die im „Ruskoje Slowo“ vom 9. August veröffentlicht wird, erklärte Ministerpräsident Stürmer, daß die russischen Verträge und Abmachungen mit den Alliierten bestehen bleiben würden, daß aber Rußland überdies seiner Pflicht nachkommen würde, die Maßregeln, die England gegen Deutschland plane, zur Ausführung zu bringen.

Die Stimmung und Zustände in Rußland.

(W.B.) Berlin, 12. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen gemeldet wird, äußerte sich ein amerikanischer Großindustrieller, der ganz Rußland bereist hat, über die Stimmung und die Zustände in Rußland folgendermaßen: Es herrsche die allgemeine Ueberzeugung vor, daß Rußland die Belastungsprobe eines neuen Winterfeldzuges nicht mehr aushalten könne. Die Not sei infolge der unzulänglichen Organisation und des schrankenlosen Wachens entsetzlich. Die Kindersterblichkeit sei infolge des Milchmangels sehr groß. Die Hoffnung auf die militärische Niederzwingung Deutschlands sei erloschen.

Die für die Schlachtbank reifen Portugiesen.

(W.B.) Bern, 11. Aug. Der Präsident der portugiesischen Republik hat dem „Pariser Journal“ in einer Depesche für seine Sympathiebezeugung gegenüber Republik gedankt und hinzugefügt: Von den ersten so beunruhigenden Stunden des Krieges an haben wir unsere Soldaten in Uebereinstimmung mit unserem unzertrennlichen Verbündeten England in den Feldzug nach Afrika gesandt. Nach der Abstimmung im Parlament werden wir uns ebenfalls auf dem europäischen Kriegsschauplatz schlagen. Wir sind stolz darauf, Ihnen in die ruhmreichen Schlachten zu folgen, nach dem, was Frankreich in zwei Jahren grausamer Prüfungen geleistet hat. Sein Name ist der Gegenstand einer wahren Verehrung in den Herzen der Portugiesen.

Deutschland.

Der Reichskanzler in Wien.

(W.B.) Wien, 11. Aug. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär von Jagow begaben sich heute um 11 Uhr vormittags in das Ministerium des Äußern, wo sie mit dem Minister des Äußern Baron von Burjan eine zweistündige Unterredung hatten. Um halb 2 Uhr nachmittags nahmen der Reichskanzler und der Staatssekretär als Gäste Baron Burians das Frühstück im Schönbrunner Stöckel-Gebäude.

(W.B.) Wien, 11. Aug. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist heute vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen worden. Kurz darauf empfing der Kaiser auch den Staatssekretär von Jagow.

Vor der Regelung der polnischen Frage.

Warschau 11. Aug. In allen Bevölkerungsschichten Polens ist man der festen Ueberzeugung, daß die endgültige Regelung der polnischen Frage bevorsteht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in den jehigen besetzten Gebieten Polens noch während des Krieges eine polnische Zivilverwaltung eingesetzt wird und daß der Bevölkerung gewisse Freiheiten und Rechte zugestanden werden sollen.

Warschau, 11. Aug. Bei der Passrevision, der in diesen Tagen alle bisher ausgegebenen Pässe im Gebiet des Generalgouvernements Warschau unterzogen wurden, wird in der Rubrik der Staatsangehörigkeit die Bezeichnung Russe gestrichen und durch die Bezeichnung Pole ersetzt.

Austritt Großindustrieller aus dem Nationalausschuß.
 (W.B.) Düsseldorf, 11. Aug. Infolge der Angriffe, die Erzengel von Harnack in seiner Rede am 1. August gegen die deutsche Privatindustrie erhoben hat, haben die Herren August Thyssen, Louis Rosching, Peter Glöckner und Freiherr von Bodenhausen-Degener in Würdigung der maßgebenden Stelle, die Erzengel von Harnack innerhalb des Deutschen Nationalausschusses einnimmt, ihren Austritt aus dem Ausschusse erklärt.

Aus Stadt und Land.
 Calw, den 12. August 1916.

Das Eiserne Kreuz.
 Musketier Friedrich Günther von Calw, im Infant. Regt. 126 hat das Eiserne Kreuz erhalten; zugleich wurde er zum Gefreiten befördert.

Kriegsverluste des Oberamtsbezirks Calw.
 Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 438 bis 441.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.
 Frommer, Gottlieb, Altburg, Schw. verm.
Maschinengewehr-Scharfschützen-Trupp Nr. 141.
 Müller, Georg, Güttingen, O.A. Nagold, l. verm.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119.
 Traub, Friedrich, Uffz., Oberweiler, gef. — Fenschel, Matthäus, Uffz., Altburg, l. verm. — Keppler, Ulrich, Rätenbach, l. verm.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 248.
 Wurster, Adam, Oberweiler, Schw. verm. — Kentscher, Ulrich, Schmied, l. verm. — Luz, Philipp, Würzbach, gef.
Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 29.
 Keppler, Christian, Oberreichenbach, l. verm., h. d. R.
Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 52.
 Betsch, Johannes, Althengstett, l. verm.
3. Landwehr-Pionier-Kompagnie.
 Quast, Adolf, Hirsau, l. verm.
Minenwerfer-Kompagnie Nr. 226.
 Sauter, Siegfried, Calw, gef.
Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Gmünd.
 Sammann, Adam, Aigenbach, gef. — Theurer, Rudolf, Gchingen, gef. — Kober, Friedrich, Altburg, gef. — Schögle, Emil, Calw, Schw. verm.
4. Feld-Pionier-Kompagnie.
 Schönhardt, Georg, Rügenhardt, l. verm.
Verichtungen:
Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.
 Zu Verlustliste Nr. 34: Burthardt, Karl (nicht Karl Friedrich), Stammheim, verm. — Zu Verlustliste Nr. 105: Bäuerle, Karl (nicht Eugen Karl), Oberloibach, gef.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Floßperre auf der Kleinenz.
 Die Floßperre auf der Kleinenz wird am 16. ds. Mts. aufgehoben, sodas an diesem Tag wieder gefloßt werden kann. Vom 14. ds. Mts. an können die Floßer wieder einbinden.
 Calw, 20. Aug. 1916. K. Oberamt: Binder.

Zum Sammeln von Brennesseln.
 K. Oberamt Calw.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht wurde, daß die gesammelten Brennesseln nicht genügend getrocknet werden, wird auf die frühere Bekanntmachung hingewiesen, wonach nur gut getrocknete Nesseltengel abgenommen werden. Die Nesseltengel brauchen zur vollständigen Trocknung 12—15 Tage und sodann eine luftige Lagerung. Gut getrocknete Brennesseln wolle zur Abnahme schriftlich an den Vertrauensmann, Herrn Kaufmann Karl Hubel in Gchingen, angemeldet werden, durch welchen das Weitere veranlaßt wird.
 Die Zufendung von Nesseltengeln ohne vorherige Anmeldung wolle unterlassen werden.
 Den 10. Aug. 1916. Reg.-Rat Binder.

Salatöl-Ersatz.

Durch die oberamtliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1916, Calwer Tagblatt Nr. 123, wurde vor dem Einkauf von „Salatöl-Ersatz“ gewarnt, welcher zu ganz unverhältnismäßig hohem Preis angeboten wird. Diese Warnung bezieht sich nicht auf Mittel, welche zu angemessenen Preisen und unter einer die Täuschung ausschließenden Bezeichnung verkauft werden.
 Calw, 9. Aug. 1916. K. Oberamt: Binder.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 122.

Zu Verlustliste Nr. 299: Kübler, Friedrich, Unterhaugstett, bish. verm., gef.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Zu Verlustliste Nr. 47: Furchmüller, Jakob, (nicht Georg) Stammheim, inf. Verm. gest. — Kirchner, Karl (nicht Karl Leopold) Oberreichenbach, inf. Verm. gest. — Schürle, Adam (nicht Joh. Adam), Oberreichenbach, gef.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246.

Zu Verlustliste Nr. 300: Heßelschweid, Georg, (nicht Johann Georg) Uzenberg, gef.

Niederabend von Helene Kauser.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird am 15. August die auch in unserer Gegend wohlbekannte Sängerin und Pianistin Fr. Helene Kauser aus Neutlingen einen

Niederabend im Gasthof „Hirsch und Lamm“ in Hirsau veranstalten. Die Künstlerin wird dabei einen Teil Kinderslieder, Gesänge von Schubert und Hugo Wolf und zum Schluß Lieder zur Gitarre ernster und heiterer Art vortragen. Es seien alle Musikfreunde und auch unsere sangensfreudige Jugend auf diesen Abend, der reichen Genuß verspricht, hingewiesen.

Zur Getreide- und Mehlerverorgung.

Zur Beseitigung von Zweifeln macht das Direktorium der Reichsgetreidestelle darauf aufmerksam, daß die bisher als Durchschnittshöchstverbrauch für die versorgungsrechtlich zugelassene Tagesmenge von 200 Gramm Mehl und die bisherigen Ausmahlungsätze für Brotgetreide (Roggen 82 %, Weizen 80 %), zunächst auch noch für das neue Erntejahr bis zum 15. September dieses Jahres weiter gelten. Für die Zeit nach dem 15. September wird Bestimmung getroffen werden, so bald das Ergebnis der Ernteschätzung 1916 abgeschlossen vorliegt.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Die Neigung zu Störungen hat sich noch verstärkt. Für Sonntag und Montag ist deshalb mit häufigeren Gewittern verbundenes, im übrigen trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

k. Liebenzell, 11. Aug. Das Badeleben steht jetzt in voller Blüte, teils kranke, teils erholungsbedürftige Kurgäste haben sich in das stille Nagoldtal, an die altberühmten Heilquellen geflüchtet, um ihren Körper und Geist in stiller Einsamkeit auszurufen. Das liebliche Städtchen Liebenzell wimmelt von Jung und Alt. Die Zeit ist gekommen, wo die Verwundeten des K. Reserve-Lazarets mit ihrer Winterarbeit an die Desinfektionsarbeit treten dürfen. In Schnitz- und Malarbeit haben sie sich geübt und unter der Regide ihrer unermüdblichen Oberin Schwester manch schönes Stück geliefert, das sicherlich seinen Liebhaber finden dürfte. Es findet heute und morgen Sonntag eine Ausstellung im K. Reserve-Lazarett (Unteres Bad) statt, die von 10—12 und 2—6 Uhr geöffnet ist. An dieselbe ist eine Ausstellung hervorragender und wirklich sehenswerter Oel- und Pastellgemälde einer tüchtigen württembergischen Malerin, Fräul. Sofie Schneider, zu Gunsten des Lazarets angegliedert.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

— — — Spendet Obst für die Lazarette. — — —

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenamt Calw.

Auf die Lebensmittelmarke Nr. 2

können vom nächsten Montag ab in den einschlägigen Geschäften

1 1/2 Pfund Teigwaren

gekauft werden.

Die Preise sind für:

Wasserteigwaren aus Kriegsmehl 52 Pfg. für das Pfund,
 Wasserteigwaren aus Auszugsmehl 73 Pfg. für das Pfund,
 Eierteigwaren 85 Pfg. für das Pfund,
 (letzte nur bei Nonnenmacher, Bincon und Klein.)

Calw, den 12. August 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreif.

Jugendwehr.

Sonntag

Keine Übung.



Ausschank:
 „Zur Stadt Brackenheim“
 Stuttgart, früher Bientzle,
 Kanzleistrasse 17
 b. Landesgewerbemuseum.
 Den Besuchern
 der Kriegs-Ausstellung
 hält sich bestens empfohlen
 Karl Keim m. Familie.

Hamburger
Kaffee-Fabrikat
 (reiner Kaffee-Ersatz) gibt guten
 Kaffee Pfd. Mk. —,90, 9 Pfd.
 Postpaket Mk. 8.10.
Bonillon-Würfel
 100 St. Mk. 3.75, 500 St. Mk. 15,
 1000 St. Mk. 28.50. Brüh- od.
 Suppenwürfel, 100 St. 3.25, 500
 St. 12.50, 1000 St. 23.50.
 Alles frei Haus. C. D. Gehlert,
 Kaffeeverband, Hamburg 6. Nr. 16.

Ein guterhaltener
Kindersportwagen
 ist billig zu verkaufen
 Untere Marktstraße 74 II.

Calw, den 12. August 1916.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante



Friederike Luz,

geb. Dehle,

Bäckermeister's-Witwe,

gestern mittag 1/2 1 Uhr nach längerem Leiden in dem Herrn sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Hirsau, den 11. August 1916.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgange unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders und Schwagers



Daniel Kemmel,

Kaufmann,

sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. Für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer sei auf diesem Wege besonders herzlich gedankt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Trauerdrucksachen liefert rasch die Druckerei ds. Vl.

Seine
Briefpapiere
 in Schachteln,
 empfiehlt in großer Auswahl
 zu allen Friedenspreisen
E. Georgii,
 Calw.

**Dienstmädchen
 od. Laufmädchen**
 findet sofort gute Stellung bei
 Frau Gewerbelehrer Aldinger,
 Calw.

3 1/2 Morgen
Dehmdgras
 ist zu verkaufen.
 Mühlweg 240.

Ein tüchtiger
Sahrknecht
 findet sofort oder in 14 Tagen
 dauernde Stellung bei
 Hugo Ran, Calw.

Holländische
Schlangengurken
 Stück 38 Pfg.,
 empfehlen
Pfannkuch & Co.
 Calw. Telef. 45.

Ottenbronn.
 Ein 14 Monate altes
**Einstell-
 Rind**
 ist dem Verkauf aus
 Michael Walz.



Stadtgemeinde Calw.

Die Kapelle des Landsturm-Inf.-Batts. Calw

(25 Mann), beabsichtigt auf einer Urlaubsreise am

nächsten Sonntag, den 13. ds. Mts.,
vormittags von 11—12 Uhr

zum Dank für genossene Gastfreundschaft ein

Freikonzert auf dem Marktplatz

und nachmittags von 3—5 Uhr

im Garten des Bad. Hofes, bei schlechtem Wetter im Saal ein

Konzert

gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld zu geben, wozu höflichst einladet
Calw, den 9. August 1916,

das Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Bad Liebenzell. R. Reservelazarett (unteres Bad).

Samstag, den 12. ds. und Sonntag, den 13. ds.
von 10—12 und von 2—6 Uhr:

Ausstellung von Verwundetenarbeiten.

(Schutz-, Flecht- und Malerarbeiten.)

Angegliedert ist noch eine

Ausstellung hervorrag. sehensw. Del- u. Pastellgemälde

einer tüchtigen, württ. Malerin zu Gunsten des Lazarett.

Die Verwundeten laden alle Leser und Leserinnen zu zahlreichem
Besuch herzlich ein.

Gasthof zum „Hirsch und Lamm“ in Hirsau.

Dienstag, den 15. August, abends 8—9 Uhr:

Lieder-Vorträge

von Helene Kausler, Reutlingen.

Eintrittspreis für Erwachsene Mk. 1.—, für Kinder 50 Pfg.

Auf das Kontor eines hiesigen Geschäfts

wird zur Anhilfe auf 8 Tage

Fräulein oder Herr gesucht.

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für eine erstklassige, leistungsfähige Spezialfabrik, welche
elektrische Taschenlampen und Batterien
in großen Mengen erzeugt, wird für Calw und Umgebung
ein solider Vertreter gesucht,
welcher den Verkauf gegen Provision übernimmt. Gest. An-
gebote unter S. W. 9875 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Simbeeren kauft jedes Quantum

Christian Kienzlen, 1. württemberg. Fruchtast-Presserei
mit Dampfbetrieb, Sulzbach a. d. Murr.

Wir bringen von nächsten Montag, vormittags
8 Uhr ab

in Unterreichenbach,

im Gasthaus zum „Hirsch“ einen großen Transport



Vieh

darunter

schöne Hälberkühe,

erstklassige trächtige Kalbinnen,

trächtige Schaffkühe und Milchkühe,

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwenqart.

G. J. Stroh, Calw

mech. Trikotfabrik

P. P.

Durch neue behördliche Verfügungen
sind von jetzt ab ein Teil meiner Trikot-
unterkleider nur noch gegen Bezugsscheine
erhältlich, während gewisse Artikel ohne
Bezugsscheine abgegeben werden dürfen.

Die nötigen Bezugsscheine werden von
mir bei Bestellung der Ware ausgehändigt
und über das Weitere dem Besteller Auf-
schluss gegeben.

Gleichzeitig möchte ich jedermann
raten, da das verkaufsfreie Lager immer
kleiner wird, sich den nötigsten Bedarf
in meinen Artikeln, sowohl für Herbst als
auch für kommenden Winter, jetzt zu
sichern. Es ist nicht notwendig, daß die
Ware sofort abgenommen wird, ich lege die-
selbe gerne solange zurück, bis sie vom
Besteller wirklich benötigt wird.

G. J. Stroh.

Meine sämtlichen Vorräte

in
Blusen, Röcken, Kostümen,
Sommer- und Wintermänteln,
Kindermänteln, Morgenröcken,

dürfen ohne Bezugsscheine verkauft werden.

C. Berner, Pforzheim,

Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- und Er-
frischungsmittel für schwache
entzündete Augen und Stie-
ber ist das seit bald 100
Jahren weltberühmte, ärztlich
empfohlene **Rölnisch Wasser**
v. Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn. Lieferant fürstl.
Häuser, Ehren diploma, Fein-
stes Aroma, billigstes Par-
füm. In Fl. à 50, 75, 90
und 135 Pfg. Alleinverkauf
für Calw R. Otto Vinçon.

Kaufen:

Stangen, entrindet, alle Stärken,

Rundholz, entrindet, alle Stärken,

Kantholz, übliche Waldkante 3 m aufw. lg.

Bohlen, 40—100 mm stark, 3 m aufw. lang 15
cm aufw. breit, kleine Waldkante gestatt.

Gebr. Viehler, Sägewerk, Nöschwood Gf.